

Leitfaden für das Vorpraktikum
als Vorbereitung auf das Studium der Restaurierung am CICS
Studienrichtung: Objekte aus Holz und Werkstoffen der Moderne
– Studienjahr 2016/2017 –

(aktuelle Version als Download unter: https://www.th-koeln.de/studium/objekte-aus-holz-und-werkstoffen-der-moderne_885.php)

CICS
Institut für
Restaurierungs- und
Konservierungswissenschaft

Fakultät für
Kulturwissenschaften

**Technology
Arts Sciences
TH Köln**

Vorbemerkung:

Die Konservierung-Restaurierung wird im Rahmen des Studiums am Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft (CICS) der Technischen Hochschule Köln als gleichermaßen anwendungsorientierte wie auch wissenschaftlich geprägte Disziplin gelehrt. Das CICS setzt hochschultypische (akademische) Schwerpunkte in der Ausbildung von Restauratoren. Zur Vorbereitung auf das Studium dient ein mindestens einjähriges Vorpraktikum in einer Restaurierungswerkstatt eines Museums, der Denkmalpflege oder in einem privaten Unternehmen. Im Vorpraktikum überprüfen die Bewerber ihre Berufsentscheidung und sammeln erste praktische sowie auch betriebspezifische Erfahrungen. Darüber hinaus bereiten Sie die Bewerbung zum Studium vor.

Sowohl die Studieninteressenten/Bewerber als auch die Praktikumsbetriebe haben immer wieder Fragen zu den Inhalten und den Anforderungen an das Vorpraktikum. Dieser Leitfaden soll einige Fragen beantworten und Hinweise für eine erfolgreiche Bewerbung zum Studium geben. Er trägt keine Züge eines „Lehrplans“ und ist auch nicht verbindlich. Der Leitfaden gilt nur für den Bereich der „Studienrichtung Objekte aus Holz und Werkstoffen der Moderne – HOM“ und gibt Hinweise auf eine gerichtete Gestaltung des Vorpraktikums.

Die vom Verband der Restauratoren – VDR herausgegebenen „Richtlinien für auszubildende Restauratoren und Praktikanten/Volontäre“ sowie der Mustervertrag einschließlich der „Grundsätze zum Vertrag“ geben einen wichtigen Orientierungsrahmen vor. Die SR HOM empfiehlt die Beachtung und Einhaltung der hier aufgeführten Regeln.¹

Prof. Dr. Phil. Friederike Waentig
Andreas Krupa Dipl.-Rest. (FH) M.A.
Melanie Dropmann Dipl.-Rest. (FH) M.A.
Objekte aus Holz und Werkstoffen der
Moderne
T +49 221 8275-3221
F +49 221 8275-3521
friederike.waentig@th-koeln.de
andreas.krupa@th-koeln.de
melanie.dropmann@th-koeln.de
Ubierring 40
D 50678 Köln

Technische Hochschule Köln

¹ Zu beziehen beim Verband der Restauratoren – VDR, Weberstraße 61, D 53113 Bonn, Tel. 0228-2437366, info@restauratoren.de, www.restauratoren.de

Inhalt:

1. Allgemeine Ziele und Inhalte des Vorpraktikums

Das Vorpraktikum soll einfaches Fachwissen in Theorie und Praxis vermitteln und die Praktikanten durch die Einbindung in den Werkstattalltag mit dem Berufsfeld der Konservierung-Restaurierung vertraut machen. Ziel ist unter anderem die Sensibilisierung der Praktikanten für Fragen der Erhaltung von Kunst und Kulturgut. Das Praktikum soll Interesse an der Konservierung-Restaurierung erzeugen und motivieren, den Berufsweg des Restaurators einzuschlagen.

Wichtige Inhalte des Vorpraktikums sind:

- den verantwortlichen Umgangs mit Kunst und Kulturgut erlernen
- Kennen lernen restaurierungstypischer Arbeitsabläufe, möglicherweise auch an verschiedenen Objektgruppen² sowie im Feld der präventiven Konservierung (z.B. Verpackung, Transport, Klimatisierung)
- betreute und dennoch möglichst eigenständige Durchführung von Restaurierungsaufgaben, darunter nach Möglichkeit auch kompletter kleinerer Projekte/Maßnahmen
- Dokumentation der Praktikumszeit (d.h. auch des Arbeitszeitvolumens!) anhand von Berichten und/oder Restaurierungsdokumentationen zur Reflektion des Erlernten und als direkte Vorbereitung auf die Bewerbung zum Studium
- Training manuell-technischer Fähigkeiten, hier insbesondere das Arbeiten mit dem Werkstoff Holz (evtl. Teilnahme an handwerklichen Kursen, Maschinenschein)
- eigenständiges theoretisches Training zur Vorbereitung auf das wissenschaftliche Arbeiten im Studium (hiermit ist vor allem das Arbeiten mit Büchern und anderen Quellen gemeint, s.u.)
- aktive Teilnahme am „Werkstattleben“, Training sozialen Verhaltens.

2. Bewerber

Im Fokus des Studienvorbereitenden Praktikums und der Feststellungsprüfung steht der Bewerber. Die Praktikanten erhalten durch das Praktikum die Chance das Berufsfeld für sich zu erschließen. Für den Erfolg des Vorpraktikums wie auch die entsprechende Vorbereitung auf die Prüfung liegt die Verantwortung beim Bewerber und nicht etwa beim Praktikumsgebenden Betrieb.

2.1. Was ein Bewerber unbedingt „mal gemacht haben sollte“ und als Basisfähigkeit ins Studium mitbringen sollte

Handwerklich-manuelle Fähigkeiten werden zum Studium vorausgesetzt und sind nur in speziellem und begrenztem Umfang Teil des Studiums. Jeder sollte also Sägen und Hobeln üben und z.B. Holzverbindungen herstellen,

² Objektgruppen können z.B. folgende sein: Möbel, denkmalpflegerische Objekte, Objekte aus modernen Materialien, ethnographische Objekte, Musikinstrumenten, gefasste Möbel, volkskundliche Objekte, technisches Kulturgut, etc.

Furniereinlegearbeiten durchführen oder sägeraue Bretter von Hand plan hobeln und richten. Liegt der Schwerpunkt bereits während der Praktikumszeit bei den modernen Werkstoffen, sollte die Benutzung von Werkzeugen am Beispiel der modernen Materialien geübt werden. Gelungene Arbeiten können im Rahmen der Bewerbung mit der Mappe abgegeben werden. Während der Feststellungsprüfung wird die Anfertigung einer Arbeitsprobe gefordert und somit eignen sich alle Übungen handwerklich-manueller Techniken bereits als Vorbereitung für die Prüfung.

Zum manuellen Arbeiten gehört auch die Werkzeugpflege: z.B. Schärfen von Schneidwerkzeugen, Reinigungsarbeiten an Geräten und Maschinen. Dies gilt für das persönliche Werkzeug wie auch für die Werkzeuge aus dem zentralen Gerätepool.

Die Zeit des Praktikums sollte genutzt werden nach und nach einen persönlichen Werkzeugsatz - den so genannten „Silberschatz“ - anzulegen. Hierin gehören neben den typischen Werkzeugen für die Holzbearbeitung (Säge, Stecheisen, Hobel, etc.) auch die eher restaurierungstypischen Instrumente wie Skalpelle, Pinsel, Pinzetten, Lupen, etc.³

Im Sinne eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Objekten sollten sich die Bewerber mit Sicherheitsfragen auseinandersetzen. Hier stehen insbesondere Aspekte der Sicherheit im Vordergrund:

Einrichtung eines sicheren und hygienischen Arbeitsplatzes. Dies beinhaltet zu allererst einen ordentlich aufgeräumten Arbeitsplatz und alle Vorkehrungen zur Arbeitssicherheit, z.B. Umgang mit Lösemitteln, Chemikalien und gefährlichen Werkzeugen (siehe auch unter 2.4).

Sachgemäße Aufbewahrung/Lagerung der Kunstwerke. Z.B. Sicherung der Einzelelemente eines demontierten Objekts, Staubschutz, Berücksichtigung von Umgebungseinflüssen (Standort, Putz- und Reinigungsaktionen rund um den Arbeitsplatz), Hinweise auf das Objekt und potenzielle Gefährdungen

Die Komplexität des Berufs erschließt sich nur über die eigenständige Abwicklung einer Restaurierungsmaßnahme von der Recherche und Voruntersuchung über die Restaurierungskonzeption bis hin zu den Maßnahmen und den Vorkehrungen für die Übergabe am Ende einer Konservierung-Restaurierung. Jeder Bewerber sollte solche Maßnahmen von Anfang bis Ende durchführen (die Anzahl richtet sich nach Umfang und Wesen der Aufgabe). Eigenständigkeit beinhaltet hier jedoch immer die enge Absprache der Einzelschritte mit den verantwortlichen Restauratoren und die Wahrung der betrieblichen Weisungen!

Dies ist einen Extrapunkt wert: Selbstverständlich müssen alle Schritte der überantworteten Aufgaben unter der Aufsicht und Betreuung durch den Praktikumsbetrieb erfolgen. Der Bewerber muss sich absprechen und sollte üben, Fragen zu formulieren und sachliche Diskussionsbeiträge zu leisten. Kommunikationsfähigkeit und präzise Absprache sind für Restauratoren essentiell und eine der wichtigsten Voraussetzungen für das Bestehen im Studium und eine erfolgreiche Berufsausübung.

³ Im einschlägigen Fachhandel finden Sie z.B. Rollmappen, die für den Silberschatz geeignet sind.

2.2. Literaturliste zur theoretischen Vertiefung

Die Literaturliste am Ende dieses Dokuments umfasst Titel und Weblinks aus verschiedenen Teil- und Spezialgebieten, die wir den Bewerbern zur Lektüre empfehlen. Die **rot hervorgehobenen Titel** (im SW-Druck > grau) sind zu beachten, da deren Lektüre zur direkten Vorbereitung der Aufnahmeprüfung verpflichtend ist!

2.3. Tipps zu praktikumsbegleitenden Veranstaltungen⁴

Fachtagungen

Restauratorenverbände, Hochschulen und andere Einrichtungen, wie z.B. die Museen und Denkmalämter laden zu restauratorischen Fachtagungen ein. Etwaige Angebote werden z.B. über die Informationsorgane der ausrichtenden Institutionen⁵ wie auch über Fachzeitschriften⁶ veröffentlicht.

Fortbildungsangebote/Kurse

Die praktikumsbegleitende Teilnahme an Kursen, die manuell-technische Fähigkeiten und spezielle Techniken schulen, ist unbedingt zu empfehlen. In den Praktikumsbetrieben können Inhalte wie z.B. handwerkliche Techniken oder der Umgang mit holzverarbeitenden Maschinen aus verschiedenen Gründen häufig nicht gelehrt werden. Solche Kurse werden jedoch von einigen Institutionen in Kursform angeboten. Informieren Sie sich vor Ort über die Handwerkskammern, die Berufsbildungswerke, eventuell über Volkshochschulen und andere Bildungseinrichtungen über deren Angebote.

Folgende Kurse sind denkbar:

- Tischler-Maschinenlehrgang TSM 1 und TSM 2 (so genannter Maschinenschein, früher TG 4), Rüsten und Bedienen von Holzbearbeitungsmaschinen
- Lehrgänge zu Holztechniken z.B. Holzhandwerk, Möbelbau, Holzbau
- Oberflächenlehrgang z.B. Schellackpolitur, Lackiertechniken, Bierlasurtechniken, o.ä.
- EDV-Fortbildung z.B. Office-Anwendungen, Technisches Zeichnen am PC mit CAD-Programmen, digitale Bildbearbeitung
- Dokumentationsmethoden z.B. Fotografie, Dokumentation in der Denkmalpflege
- Zeichen- und Malkurse
- Kurse zum Auffrischen der Fremdsprachenkenntnisse, z.B. in Englisch

Andere technische Lehrgänge wie z.B. Bildhauerei, Drechseln, etc. sowie auch nicht-technische Lehrgänge nutzen Ihnen ebenfalls. Folgen Sie Ihren Neigungen.

⁴ Siehe hierzu auch die Hinweise zu „überbetrieblichen Bildungsmaßnahmen“ in den VDR-Dokumenten.

⁵ z.B. Programme zu den Diplomtagen auf den Webseiten der Hochschulen.

⁶ z.B. der Veranstaltungskalender in Restauero.

2.4. Arbeitssicherheit im Vorpraktikum

In der Konservierung-Restaurierung kommen Lösemittel, Chemikalien und Geräte mit Gefährdungspotenzial zum Einsatz. Als Praktikant kann man die Gefährdung oft nicht einschätzen und dennoch wird von Ihnen der Umgang mit Gefahrstoffen und Werkzeugen verlangt.

Es gilt: Sie persönlich sind verantwortlich für Ihre eigene Sicherheit!

Fragen Sie oder informieren Sie sich anderweitig, wenn Ihnen etwas nicht bekannt ist. Nur so können Sie persönliche Schäden abwenden. Zur Arbeitsschutzausrüstung, die Sie sich bereits im Laufe des Praktikums als persönliches Equipment zulegen sollten, gehören:

- Schutzkleidung, z.B. festes Schuhwerk, Handschuhe (feste für gröbere Arbeiten, Stoffhandschuhe für das Objekthandling), Schutzbrille, anliegende, feste Kleidung,
- Gehörschutz,
- Atemschutz, z.B. Feinstaubmaske, Lösemittelmaske.

2.5. Bewerbungsvorbereitung (Dokus, Mappe, Literatur)

Zur Bewerbung zum Studium müssen ein Motivationsschreiben, die Dokumentation des Praktikums in Berichten und eine Mappe mit gestalterischen Arbeiten eingereicht werden.⁷ Hierauf sollten Sie sich von Beginn Ihres Praktikums an einrichten!

Die Dokumentationen müssen von Ihnen alleine verfasst sein und sollten als bebilderte Fließtexte abgefasst sein. Betriebsübliche Berichte oder Formblätter geben uns keine Auskunft über Ihre Arbeitsbilanz und den persönlichen Kenntnisstand. Dort wo Ihnen bei Ihren Arbeiten geholfen wurde, sollten Sie auch so fair sein und dies unter Benennung der helfenden Person und des Umfangs der Hilfe kennzeichnen.

Ihre Berichte geben Details aus Ihren Betrieben wieder, die eventuell der Einverständniserklärung ihrer Praktikumsstelle bedürfen. Sprechen Sie dies frühzeitig mit ihren Praktikumsgebern ab. Selbstverständlich werden alle Berichte und deren Inhalte von uns vertraulich behandelt.

Ob sie die Vorbereitung Ihrer Bewerbungsunterlagen in Ihrer Arbeitszeit durchführen können, sollten Sie frühzeitig mit Ihrem Betrieb klären.

3. Betriebe

Die Betriebe schaffen die Rahmenbedingungen für das Vorpraktikum. Das CICS geht davon aus, dass die Betriebe bei der Gestaltung des Vorpraktikums die „VDR-Richtlinien für auszubildende Restauratoren und Praktikanten/Volontäre“ als Maßstab anlegen. Dementsprechend sollte sich die Praktikumsplatzgebende Werkstatt in ihrer Arbeitsweise an modernen Leitlinien der Konservierung-Restaurierung orientieren.

Unser Institut wird weder Empfehlungen für die Auswahl geeigneter Betriebe aussprechen, noch ein zu absolvierendes Programm für das Vorpraktikum vorschreiben. In der Bewerbung werden die persönliche Qualifikation der Kandidaten und ihre Eignung für das Studium geprüft. Folgende Punkte beinhalten einige Wünsche und Tipps an die Anbieter von Praktikumsplätzen.

⁷ Die jeweilig gültigen Regelungen zu den einzureichenden Unterlagen entnehmen Sie bitte den durch das Institutssekretariat verbreiteten Informationen und der Webseite des CICS.

3.1. Übertragung von Aufgaben - Freiräume für die Vorbereitung zum Studium

Die Einstellung eines Praktikanten ist für viele Betriebe ein Schritt mit Folgen für das Werkstattleben und erfordert einen Vertrauensvorschuss für den Bewerber. Das Praktikum macht im Hinblick auf die Vorbereitung zum Restaurierungsstudium jedoch nur dann Sinn, wenn den Praktikanten nach einer Kennenlern- und Einübungsphase auch Aufgaben übertragen werden, die eine Restaurierung von der Objektaufnahme bis zu den durchgeführten Maßnahmen umspannen. Bitte prüfen Sie, ob Sie dies ermöglichen können.

Praktikanten müssen holzhandwerkliche Tätigkeiten (Sägen, Stemmen, Hobeln, etc.) trainieren. Hierfür sollten Sie den Praktikanten Zeit und Raum geben. Solche Übungen verschaffen Sicherheit und wirken sich auf die Qualität der vom Praktikanten ausgeübten Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten aus.

Neben der rein fachlichen Qualifikation werden von den Bewerbern kommunikative Fähigkeiten erwartet. Dies kann im Umfeld eines Praktikumsbetriebs eingeübt werden und verlangt von Ihnen Offenheit und eine gewisse Zeit, die Sie dem Praktikanten widmen.

Eine bekanntermaßen stressige Phase für den Bewerber zum Restaurierungsstudium ist die Zeit der unmittelbaren Vorbereitung auf die Bewerbung. Wir empfehlen, für diese Arbeiten auch einen Teil der vertraglichen Arbeitszeit einzuräumen.

3.2. Sicherheit

In der Restaurierung kommen einige Gefahrstoffe zum Einsatz. Den Praktikanten fehlt die Kenntnis um die Gefahren, die durch Lösemittel und Chemikalien entstehen können. Damit sind die Gesundheit der beteiligten Personen und die Unversehrtheit der Objekte potenziell bedroht. Bitte weisen Sie Ihre Praktikanten in den Umgang mit Gefahrstoffen ein.

4. Literaturliste

Die im Folgenden genannten Publikationen dienen der ersten Orientierung in der theoretischen Beschäftigung mit der Konservierung-Restaurierung. Die **rot hervorgehobenen Titel** (SW-Druck > grau) sind zu beachten, da deren Lektüre zur direkten Vorbereitung der Aufnahmeprüfung verpflichtend ist! Benutzen Sie die öffentlichen Bibliotheken und deren Service-Angebote.

Konservierung-Restaurierung allgemein

Buchholz, Ralf, Homann, Hannes: Restaurieren heißt nicht wieder neu machen, Heilbronn 1994

AIC - Definitions of Conservation Terminology, <http://www.conservation-us.org/index.cfm?fuseaction=page.viewpage&pageid=620> (27.4.2010)

Weyer, Cornelia (Hrsg.): Oberflächenreinigung, Material und Methoden; Beiträge der Tagung "Oberflächenreinigung - Material und Methoden", Düsseldorf 29. September bis 4. Oktober 2003. Stuttgart, 2006.

Rivers, Shayne, Umney, Nick: Conservation of Furniture, Oxford 2003.

Hilbert, Günter S.: Sammlungsgut in Sicherheit, Berlin, 3. Aufl., 2002.

Holz

Kühnen, Renate, Wagenführ, Rudi: Werkstoffkunde Holz für Restauratoren, Leipzig 2002.

Hoadley, R. Bruce: Holz als Werkstoff, Ravensburg 1990.

Möbel

Brachert, Thomas: Beiträge zur Konstruktion und Restaurierung alter Möbel, München 1986.

Kühn, Hermann: Erhaltung und Pflege von Kunstwerken, München 2001 (hier: Kapitel zu Möbeln).

Stratmann-Döhler, Rosemarie: Möbel, Intarsie und Rahmen, in Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken 3, Stuttgart 1986.

Spannagel, Fritz: Der Möbelbau, Reprint, Theodor-Schäfer Edition libri rari, Hannover 1983.

Oberflächen

Schmidt, Wilhelm (Hrsg.): Das Beizen, Schleifen und Polieren des Holzes, Elfenbeins, Horns, der Knochen und Perlmutter, Weimar 1891.

Watin, Jean Felix: Der Staffirmaler oder die Kunst anzustreichen, zu vergolden und zu lackieren, Leipzig 1774, im Reprint der Kremer Farbmühle Aichstetten.

Sträßer, Edith: Lackkunst, in Reclams Handbuch der künstlerischen Techniken 3, Stuttgart 1986.

Polychrome Holzobjekte/Malmaterialien

Getty Conservation Institute [Hrsg.]: Painted Wood - History and Conservation, Los Angeles 1998. Auch als freier Download bei http://www.getty.edu/conservation/publications_resources/pdf_publications/paintedwood.html (28.11.2016).

Wehlte, Kurt: Werkstoffe und Techniken der Malerei, Ravensburg, Ravensburger Buchverlag [u.a.], 2000.

Ethnografische Objekte

Getty Conservation Institute [Hrsg.]: The Conservation of Artifacts Made from Plant Materials, Los Angeles 1990. Auch als freier Download bei http://www.getty.edu/conservation/publications_resources/pdf_publications/conserv_plant_materials.html (28.11.2016)

Musikinstrumenten

Barclay, Robert L. (Hg.): The Care of Historic Musical Instruments, Ottawa (Canadian Conservation Institute) 1997, Co-published with the Museums Galleries Commission (U.K.) and CIMCIM, ICOM's Musical Instrument Museum and Collections International Committee.

Denkmalpflege

Bruschke, Andreas (Hg.): Bauaufnahme in der Denkmalpflege, Stuttgart 2005.

Restaurierungsethik

AIC Code of Ethics and Guidance for Practise, [http://www.conservation-us.org/our-organizations/association-\(aic\)/governance/code-of-ethics-and-guidelines-for-practice#.WDwLgoU4qDs](http://www.conservation-us.org/our-organizations/association-(aic)/governance/code-of-ethics-and-guidelines-for-practice#.WDwLgoU4qDs) (28.11.2016)

E.C.C.O. Professional Guidelines, <http://www.ecco-eu.org/documents/> (28.11.2016)

Schädler-Saub, Ursula: Die Kunst der Restaurierung, Entwicklungen und Tendenzen der Restaurierungsästhetik in Europa, München 2005.

Archäometrie

Ashley-Smith, Jonathan: Science for Conservators, 3 Bände, London/New York 2000.

Christen, Hans Rudolf: Einführung in die Chemie, 10. Aufl. Frankfurt a. M. 1975.

Toracca, Giorgio, Masschelein-Kleiner, Lilian: Lösemittel in der Restaurierung, Wien 1996.

Ikongrafie/Kunst- und Kulturgeschichte

Krauss, Heinrich, Uthermann, Eva: Was Bilder erzählen, Die klassischen Geschichten aus Antike und Altertum, 3. Aufl. München 1993.

Feulner, Adolf: Kunstgeschichte des Möbels, Frankfurt am Main [u.a.], Propyläen-Verlag, 1980.

Gombrich, Ernst H.: Die Geschichte der Kunst, Stuttgart [u.a.], Belser, 1986.

Zeitschriften

RestauRO – Forum für Restauratoren, Konservatoren und Denkmalpfleger, 8 Ausgaben pro Jahr, Callwey München.

VDR-Beiträge zur Erhaltung von Kunst- und Kulturgut, 1 Ausgabe pro Jahr, Bonn.

Zeitschrift für Kunsttechnologie und Konservierung, 2 Ausgaben pro Jahr, Wernersche Verlagsgesellschaft Worms.

Studies in Conservation, 4 Ausgaben pro Jahr, International Institute for Conservation of Historic and Artistic Works, London

Technology
Arts Sciences
TH Köln

5. Schlusswort

In diesem Text haben wir wiederkehrende Fragen aus den Studienberatungen und aus persönlichen Gesprächen mit den Anbietern von Praktikumsplätzen verarbeitet und versucht, die Antworten in ein Leitfaden-Konzept zu überführen. Hierbei sind mit Sicherheit nicht alle Aspekte zur Sprache gekommen. Für kritische Anregungen sind wir dankbar.

Achtung: Eine redigierte Version des Leitfadens entsteht jedes Jahr zum Beginn des Wintersemesters, d.h. im September!

Bitte richten Sie Ihre Bemerkungen an:

Technische Hochschule Köln

Institut für Restaurierungs- und Konservierungswissenschaft (CICS)

Studienrichtung Objekte aus Holz und Werkstoffen der Moderne

Ubierring 40

D 50678 Köln

friederike.waentig@fh-koeln.de

andreas.krupa@fh-koeln.de

+49 221 82753221

Technology
Arts Sciences
TH Köln